

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 11

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TELEX

■ Friedensbemühungen

1918: Der Weltkrieg hat gezeigt, wie wichtig ...

1945: Der Zweite Weltkrieg hat gezeigt, wie wichtig ...

1991: Der Golfkrieg hat gezeigt, wie wichtig ...

Und — wie — weiter? *mx*

■ Hoppla

Kurzgefasstes aus der *Alfelder Zeitung*: «Israel erhält ausserdem Schutzausrüstungen gegen chemische Angriffe aus Bonn.» *-te*

■ Einfachere Lösung

Im Hinblick auf Steuererhöhungen in Deutschland macht einer einen Vereinfachungsvorschlag: Alle Steuerzahler liefern ihr Einkommen dem Staat ab und bekommen dafür 365 Essensmarken ausgehändigt. *G.*

■ Logo-Ordnung

Amtliche Bekanntmachung aus dem *Mitteilungsblatt Frickenhausen*: «Nachdem in der öffentlichen Sitzung keine Zuhörer anwesend waren, konnten auch keine Fragen an den Ortsvorsteher gerichtet werden.» *kai*

■ Beweis

Vier Tage nach einem Banküberfall in Langenhain (D) wurde der Täter gefasst, und zwar aufgrund eines Fahndungsfotos, das ihn nur von hinten zeigte. Ein Zeuge: «Der Räuber hatte einen einmalig breiten Hintern.» *ks*

■ Abschreckend ...

1990 verloren die New Yorker Verkehrsbetriebe circa 80 Mio. Dollar durch Schwarzfahrer. — Drastisch ist die Strafe, die Sünder fürs Reinigen der U-Bahnstationen aufzubieten. Dazu Richter Charles Saloman: «Die werden dann von Bekannten beim Fegen erkannt!» *k*

■ Katastrophenalarm

Weil der Mensch so ist, wie er ist, ist die Welt so, wie sie ist. Niemand weiss, wie die Welt wäre, wenn sie so wäre, wie jene möchten, die möchten, dass der Mensch nicht so wäre, wie er nun einmal ist. *bo*

«Da wird das Ausland staunen!»

VON PETER MAIWALD

Haben wir denn nun alles?

Lass uns nochmals nachdenken!

Der Orientteppich?

Ist raus.

Das ziegenlederne Sitzkissen?

Ist raus.

Die achtbändige Scheherezade-Ausgabe?

Ist auf dem Müll.

Ali Baba und die vierzig Räuber?

Weggeschmissen.

Kalif Storch und der kleine Muck?

Sind auch schon weg.

Was ist mit unserem Karl May?

Was soll damit sein?

Mein Gott, Inge, begreifst du denn nicht? «Durchs wilde Kurdistan!» «Von Bagdad nach Stambul!» Muss ich noch mehr sagen? Das wirbt doch geradezu für die andere Seite, so wahr ich Hadschi Halef Omar ...

Paul! Mach dich nicht unglücklich!

Entschuldigung. Ist mir so herausgerutscht. Hab' ich immer als Schüler ... Aber was ist mit unseren Theaterkarten?

Was soll schon sein? Gönn uns doch wenigstens ein unschuldiges Vergnügen, Paul. Die Zeiten sind doch ernst genug.

Gib mir sofort die Zeitung! Da! Da haben wir es schon! Heute: «Abu Hassan» von Carl Maria von Weber. Welch eine Instinklosigkeit! Das ist ja direkt Feindbegünstigung! Wenn sie wenigstens die «Entführung aus dem Serail» von Mozart gegeben hätten! Das wäre ein Stück Aufmunterung für unsere alliierten Truppen gewesen! Aber so! Du bestellst sofort unsere Theaterkarten ab! Was soll denn das Ausland von uns denken! Wir jedenfalls lassen nicht an unserer Bündnistreue zweifeln. Auf keinen Fall! Hast du schon an Richards Lehrerin geschrieben? Nein? Warte, ich diktiere dir das gleich: Sehr verehrte Frau Kornfeld! Hiermit teile ich Ihnen mit, dass unser Sohn Richard keinesfalls an der geschmacklosen Schulaufführung von «Aladins Wunderlampe» teilnehmen wird. Wir wissen jedenfalls, was sich gehört und wohin wir gehören. Flagge zeigen tut not, hat unser Bundeskanzler in diesen Tagen gesagt. Denken Sie mal darüber nach! Hochachtungsvoll und so weiter. Das hätten wir!

Das hätten wir. Gott sei Dank. Mein Gott! Unsere Plattensammlung!

Unsere Plattensammlung? Was ist damit?

Wir haben doch noch «Morning Has Broken» von Cat Stevens. Der ist ja zum Islam übergetreten!

Muss weg! Und die «Scheherezade» von Rimski-Korsakow?

Hab' ich schon weggeworfen.

Du Gute! Aber dein Parfüm?

Mein Parfüm?

Ich sage nur: «Arabische Nächte»!

Es heisst «Euphrat und Tigris».

Um so schlimmer.

(Sie lacht)

Was gibt es da zu lachen?

Habe ich schon aufgebraucht!

Wie umsichtig von dir! Dann hätten wir wohl alle Zweifel an unserer Bündnistreue beseitigt, oder?

Ich glaube schon.

Na also, auf uns Deutsche ist eben doch Verlass.

Mensch, Paul!

Was ist?

Unsere Hausnummer!

Unsere Hausnummer? Was ist damit?

Ich sage nur: arabische Ziffern!

Um Himmels willen! Du hast recht. Ausgerechnet unsere Hausnummer, die jeder sehen kann! Jetzt glaubt wieder keiner, dass es uns mit der Verteidigung unserer Freiheit ernst ist.

Ich hab's! Gleich morgen besorge ich uns römische Ziffern. Schliesslich sind die Italiener ja unsere Alliierten.

Wir sind gerettet.

Da werden unsere Nachbarn aber staunen.

Und das Ausland erst, das Ausland erst!

Warum

verheimlichen Sie Ihre **Brè-Connection**, wo ja nicht jede Connection anrücklich sein muss?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091-51 47 61